

# Philosophenstraße autofrei?

**Keine wirklich neue Idee ... aber eine gute!**

Die Philosophenstraße autofrei zu machen, wurde vor langer Zeit mal versprochen – von allen (!) Parteien. Leider wurde das nicht einhalten ... Es wird also Zeit!

## 1980: CDU für Sperrung der Philosophenstraße

### CDU Wieseck stellt Bauprogramm vor

**Gießen-Wieseck (-).** In einer Sitzung der CDU Wieseck mit dem Bauarbeitskreis, Baudezernent Manfred Bergmann sowie dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Klaus Ringel sprach Vorsitzender G. Schönhofen den Dank der CDU-Wieseck für die zügige Bearbeitung der 1. Baupriorität für die Sporthalle aus. Im Rahmen der Gespräche konnten die Vorstellungen des CDU Ortsverbandes koordiniert, bzw. Rangfolgen für künftige Aktivitäten festgelegt werden:

**Straßenbau und Baugebiete:** Anbindung des Gießener Rings an die Alten-Busecker Landstraße in Höhe der Ludwigsburg; Neubau der Südumgehung Wiesecks von der »verkorksten Kurve« entlang des Gießener Ringes leicht gebogen, durch das Gebiet »Hinter den Erlen« nördlich des Sportfeldes »Am Ried« ablaufend auf die Ein- und Ausfahrt Bürgerhaus; Auflegung des Baugebietes »Wieseck Ost« in Verbindung mit der Südumgehung; Abhängung der Philosophenstraße vom Ursulum; Abhängung der Alten-Busecker-Straße von der »verkorksten Kurve«, Anbindung an den Anliegering des Baugebietes »Wieseck Ost«, nördlicher Teil der Alten-Busecker-Straße; Verbindung des Industriegebietes Teichweg-Kiesweg mit der neu-

en Anbindung an den Gießener Ring; gegebenenfalls Schaffung von Fußgängerzonen mit Grünanlagen im Bereich Karl-Benner-Straße/Kornblumenstraße; Verlegung der Buslinie 5 auf der Herfahrt in die Gießenerstraße; Auflegung des Baugebietes »Wieseck West«/Marburger Straße.

**Baumaßnahmen:** Bau der Sporthalle Wieseck »Am Ried«; Bau Feuerwehrtstützpunkt Wieseck mit zwei Wohnungen gegenüber dem Sportheim Wieseck; Ausbau Saalbau (Vordertrakt) in eine Wohnung für den Bürgerhauspächter; Kinderspielplatz an der Wieseck zwischen dem neuen Feuerwehrtstützpunkt und der ehemaligen Mühle als Abenteuer-Spielplatz; Ersatzlose Streichung des geplanten Kinderspielplatzes zwischen Wilhelm-Liebknecht-Straße und Philipp-Scheidemann-Straße; hier sollen Baugrundstücke geschaffen werden; ersatzlose Streichung der Verlängerung der Ringallee durch das Baugebiet »Sellnberg« bis zur Philosophenstraße; Ausbau des Sport- und Bürgerparks Wieseck »Am Ried«. Alle diese Planungen und Maßnahmen sollten, wie Schönhofen hervorhob, in engem Kontakt mit der Bevölkerung durchgeführt werden.

Aus: Gießener Allgemeine, 4.3.1980

Am eindeutigsten wird das Bild, wenn wir sehr lange zurückschauen. Damals fuhren sehr viele Autos durch die Philosophenstraße, weil es für Wißmar und Wieseck die direkteste Verbindung zur Auffahrt auf die A485 (Anschlussstelle Ursulum) war. Die Menschen in Wieseck, der Ortsbeirat und auch die CDU sehnten die Sperrung herbei. Dafür sollte eine A485-Anschlussstelle für Wieseck geschaffen und dann die Philosophenstraße gesperrt werden. Eigentlich war der Asphaltweg durch die Wieseckau auch nur als Feldweg gedacht und nie so gebaut worden, dass er dauerhaft als Straße dienen sollte.

Dann kam der Anschluss für Wieseck ... und Stück für Stück entfernten sich die Gremien von ihren alten Ideen. Am Ende bekam der Automobilismus alles, Fuß- und Radverkehr nichts.

# Gewollte Verkehrsführung für Wieseck: Über die Marburger Straße!!!

Fahrgewohnheiten wurden nach anfänglichen Problemen der neuen Verkehrssituation angepasst.

## Die »Pfortneranlage« hat sich bewährt

Anfängliche Rückstaus in Hangelstein- und Alten-Busecker Straße sind weitgehend verschwunden – Philosophenstraße entlastet

Gießen-Wieseck (ta). Öffentliche Verwaltungen und insbesondere Straßenbauer sind Kummer gewohnt. Selbst wenn sie langfristig und wiederholt eine Veränderung angekündigt haben: Ärger in der Bevölkerung gibt es erst, nachdem das Vorhaben realisiert ist. Ein Musterbeispiel dafür war in den vergangenen Tagen nach der Freigabe des Wiesecker Ringanschlusses zu beobachten. Weil zugleich auch an der Einmündung der Alten-Busecker-Straße in die L 3128 (Hangelsteinstraße) eine Ampelanlage mit bewußt kurzen Grünphasen installiert wurde, die den Durchgangsverkehr in Wieseck vermindern soll, führte dies erwartungsgemäß zunächst zu langen Rückstaus.

Prompt gab es heftige Proteste von Autofahrern über die vermeintlichen Schikanen. Ein Alten-Busecker Gewerbetreibender bedankte sich in einer Zeitungsanzeige sogar sarkastisch »bei den Gießener Politikern für den größten Schwachsinn 1990«. Inzwischen hat sich die Aufregung weitgehend gelegt, weil die Verkehrsteilnehmer ihre Gewohnheiten geändert haben und auf den Gießener Ring oder die Marburger Straße ausgewichen sind. Kurze Rückstaus gibt es jetzt praktisch nur noch in der morgendlichen Verkehrsspitze. Deutlich zu spüren ist diese Veränderung auch bereits im Wiesecker Ortskern und hier insbesondere in der Philosophenstraße.

Mit dem Anschluss Wieseck am Gießener Ring sollte der Verkehr über die Marburger Straße geführt werden.



Die neue Ampelanlage an der Einmündung der Alten-Busecker Straße in die Hangelsteinstraße ist so geschaltet, daß die Verkehrsteilnehmer aus und in Richtung Wieseck Wartezeiten in Kauf nehmen müssen. Nach anfänglich heftiger Kritik aus dem Umland dürfte die neue Verkehrsführung, die Wieseck vom reinen Durchgangsverkehr entlastet, in kurzer Zeit aber kein Thema mehr sein (Foto: Möller)

Ziel des neuen Ringanschlusses – der früher auch nachhaltig von der Gemeinde Buseck gefordert wurde – war und ist es, möglichst viel Verkehr auf den Gießener Ring zu führen und so insbesondere die Ortsdurchfahrt Wieseck zu entlasten.

Dies betrifft vor allem den Verkehr zwischen dem Gebiet Evangelische Siedlung/US-Depot und Alten-Buseck, der bislang die Achse Philosophenstraße/Gießener Straße/Alten-Busecker Straße durch Wieseck frequentiert. Von Anfang an bestand aber unter Verkehrsplanern und Politikern – insbesondere aber auch bei Anliegern der Alten-Busecker-Straße, die sogar eine Bürgerinitiative ins Leben gerufen hatten – die Sorge, daß diese Entlastung aufgefangen werden könnte durch zusätzlichen Verkehr aus dem Gießener Norden, der über die Gießener Straße und nicht mehr über die Marburger Straße den Ring ansteuert.

### »Pfortneranlage« seit 1986 bekannt

Deshalb wurde seit Beginn des Planfeststellungsverfahrens für den Wiesecker Ringanschluß zugleich eine Verkehrsberuhigung innerhalb Wiesecks verfolgt. Nachdem anfänglich an Verlangsamungen der Ortsdurchfahrt durch Fahrbahnverschmälerungen an verschiedenen Stellen gedacht war, konzentrierte sich die Stadt später auf die Alten-Busecker Straße.

Im Mai 1986 wurde dann erstmals eine »Pfortneranlage« in die Konzeption aufgenommen. Das Straßenbauamt Gießen übernahm diesen Wunsch, der deshalb auch Anfang 1989 im Planfeststellungsbeschluß festgeschrieben wurde. Während der Planungsphase gab es zu keiner Zeit Bedenken gegen die angestrebte Verkehrsberuhigung per Ampelschaltung, weder von Bürgern noch von Politikern.

Der Ortsbeirat Wieseck verlangte sogar auf SPD-Antrag vor einigen Monaten noch ausdrücklich die Fertigstellung der Pfortneranlage vor der Freigabe des Ringanschlusses.

In der Praxis sah dies dann allerdings zunächst ganz anders aus. Wie berichtet, gab es in den ersten Tagen im nachmittäglichen Berufs-

verkehr lange Rückstaus in der Alten-Busecker-Straße.

Ursache war, daß für die Ausfahrt in die Hangelsteinstraße und die Geradeausrichtung zur Autobahnauffahrt nur noch eine Spur zur Verfügung steht – und die auch nur für jeweils acht Sekunden nach langen Rotphasen. Deswegen konnten nur fünf bis sechs Fahrzeuge pro Umlauf die Einmündung passieren.

### Morgens Rückstaus bis zum Gewerbegebiet

Noch schlimmer war die Situation in der Hangelsteinstraße. Dort steht für Linksabbieger in Richtung Wieseck nur eine 80 Meter lange Abbiegespur zur Verfügung steht, für die ebenfalls nur eine Grünphase von acht Sekunden geschaltet ist.

Deshalb wurden in den Verkehrsspitzen des Berufsverkehrs morgens auch die Geradeausfahrer und die Abbieger auf den Ring behindert. Die Rückstaus reichten zeitweise bis zum Alten-Busecker Gewerbegebiet zurück, was den Unmut der Betroffenen verständlich macht.

Nach Überzeugung des Straßenbauamtes und auch der städtischen Straßenverkehrsbehörde waren die unliebsamen Begleiterscheinungen des massiven Eingriffs in die seitherige Verkehrsführung zu erwarten. Autofahrer und insbesondere Berufspendler ändern nun einmal liebgewordene Gewohnheiten nicht von heute auf morgen, meinen sie.

Außerdem dürfe man die Situation nicht dramatisieren: Während der Berufsspitzen seien gewisse Wartezeiten normal, eine Straßennetz könne nicht auf die Maximalbelastung zugeschnitten sein.

### Abbiegen in Marburger Straße erleichtert

Nachdem die Kurzurlaubstage in der vergangenen Woche das Umstellungstempo vermindert hatten, haben sich viele Verkehrsteilnehmer aber inzwischen offenbar auf die veränderte Situation eingestellt, indem sie die erschwerten Fahrrichtungen vermeiden.

Den Beobachtungen der Behörden zufolge fließt jetzt am Knoten Hangelsteinstraße/Alten-

Busecker-Straße der Verkehr selbst während der Berufsspitzen weitgehend reibungslos. Mit dazu beitragen hat auch die Verlängerung der Grünzeit für Linksabbieger von der Hangelstein- in die Marburger Straße.

Die ehemalige B 3 ist wegen der Umgestaltungsarbeiten im mittleren Teilstück vorerst allerdings keine ideale Hauptverkehrsachse: Bei starkem Fahrzeugaufkommen führt jede kleine Behinderung zu langen Rückstaus.

Dankbar für den neuen Ringanschluß und die Pfortneranlage sind insbesondere die Anwohner der Philosophenstraße. Sie haben festgestellt, daß der Fahrzeugstrom vor ihrer Haustür bereits spürbar abgenommen hat; ein Betroffe-

Heute



Das Fernseh- und  
Rundfunkprogramm Ihrer Zeitung

ner schätzt sogar, daß er sich halbiert hat. Die früher an den Nachmittagen gewohnten Rückstaus vom »Karussellenplatz« bis manchmal zur Wieseckbrücke gibt es jedenfalls nicht mehr.

Eine genaue Verkehrszählung zur Dokumentierung der Veränderung der Fahrzeugströme in der Philosophenstraße als Folge des Ringanschlusses will die städtische Straßenverkehrsbehörde erst in einigen Monaten vornehmen, wenn die Umstellungsphase vorbei ist.

Auf dieser Grundlage will dann auch der Ortsbeirat sein Votum darüber abgeben, ob die Philosophenstraße – bei der es sich im Abschnitt durch die Wiesekkaue um einen besseren Feldweg handelt – für den Verkehr gesperrt werden soll. Bislang scheint nur die Bürgerliste für Umweltschutz und Frieden (BUF) dazu entschlossen zu sein.

Der Text entstand kurz nach Fertigstellung des Autobahnanschlusses. Damals war geplant, den Wandel der Verkehrsflüsse zu untersuchen und danach weitere Verkehrsberuhigungen vorzunehmen, z.B. die Sperrung der Philosophenstraße. Das wurde nie gemacht.

# Es ist gar keine neue Idee: Schon 1990 sollte Sperrung der Philosophenstraße geprüft werden!

## Philosophenstraße bald ohne Kfz-Verkehr?

Magistrat muß entscheiden – Entweder Offenhalten und Brücken reparieren oder Gießener Ring als einzige Verbindung anbieten

Gießen-Wieseck (ta). Die Philosophenstraße ist in ihrem etwa 700 Meter langen Abschnitt zwischen Oberlach- und Wieseckbrücke seit langem ein verkehrstechnisches Sorgenkind der Stadt Gießen. Weil es sich eigentlich nur um einen Feldweg handelt und ein regelrechter Unterbau fehlt, muß die Fahrbahnstrecke ständig geflickt werden, außerdem lassen die beiden betagten Brücken den Schwerverkehr nur in begrenztem Umfang zu. Seit der Fertigstellung des Wiesecker Ringanschlusses im vergangenen November, der praktisch

eine Parallelverbindung zwischen Evangelischer Siedlung und Wieseck geschaffen hat, ist die Philosophenstraße wieder in den Blickpunkt gerückt. Der Magistrat muß sich bald entscheiden, ob diese Verbindung durch die Wieseckkaue für den motorisierten Verkehr gesperrt wird, oder ob es bei der bisherigen Verkehrsführung bleibt, was dann aber eine umgehende Reparatur der Brücken über Oberlach und Wieseck erfordern würde. Mit dieser Aufgabe tun sich allerdings die Stadtväter bisher schwer.



Der Feldweg namens Philosophenstraße in der Wieseckkaue ist bei Kraftfahrern beliebt als direkte Verbindung zwischen dem Nordostteil der Stadt und Wieseck. Möglicherweise werden dort aber künftig nur noch Radler und landwirtschaftlicher Verkehr zugelassen sein. (Foto: Möller)

Das Verlangen, die Philosophenstraße zu sperren, wenn der Wiesecker Ringanschluß entstanden ist, war Ende 1984 von der Bürgerliste für Umweltschutz und Frieden (BUF) erstmals in der Öffentlichkeit vorgetragen worden. Zustimmung gab es von Anwohnern des besiedelten Anfangsstücks der Philosophenstraße zwischen Gießener Straße und Bürgerhaus. Bei einer Bürgerversammlung im Juni 1986 erklärte Oberbürgermeister Mutz jedoch, daß die Straße nicht geschlossen werden sollte.

Während der Bauphase im vergangenen Jahr rückte das Thema dann wieder in den Blickpunkt. Die BUF erneuerte ihre Forderung, doch die Ortsbeiratsmehrheit winkte zunächst einmal ab. Sie will zuvor wissen, wie sich die Verkehrsbelastung in der Philosophenstraße durch den neuen Ringanschluß entwickelt hat. Die Anwohner sprechen zwar von einer deutlichen Abnahme des Fahrzeugaufkommens, doch zuverlässige Zahlen wird es erst geben, wenn im Frühjahr die Stadt eine Verkehrszählung vornimmt. In der Tendenz scheinen SPD und CDU in Wieseck allerdings gegen eine Sperrung zu plädieren.

Sicher ist, daß die Philosophenstraße für den störenden Durchgangsverkehr durch Wieseck überflüssig geworden ist. Für den Fahrzeugstrom zwischen dem Gießener Osten und Altenbuseck steht nun der Gießener Ring zur Verfügung. Zu klären ist hingegen, inwieweit dem Verkehr aus oder mit Ziel Wieseck/Gießen-Nord ein Umweg über den Ring zugemutet werden

kann. Zumal dadurch die Belastung der Alten Busecker Straße zunehmen könnte. Ein negativer Folgeeffekt könnte auch eine Verdrängung in Eichgärtenallee/Ringallee sein.

### Brückenreparaturen für 260 000 DM

In diese Abwägung einfließen muß die Kostenbelastung für den Stadtsäckel. Wenn die Philosophenstraße nicht allein für Radler und landwirtschaftlichen Verkehr reserviert wird, können die Brückenreparaturen nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Die Oberlachbrücke ist zwar seit mehreren Jahren für Fahrzeuge mit einer Achslast von mehr als einer Tonne gesperrt und auf der Wieseckbrücke darf seit langem das Gesamtgewicht nicht über sechs Tonnen liegen. Doch werden diese Verbote von Lkw-Fahrern gern ignoriert. Dadurch haben in jüngster Zeit die Schäden an den Brückenbauwerken so zugenommen, daß das Tiefbauamt verwaltungsintern bereits für eine Sperrung plädiert. Die Reparatur würde insgesamt etwa 260 000 DM kosten.

Schätzungsweise 30 000 DM hat die Stadt bislang jährlich an Unterhaltungskosten in den asphaltierten Feldweg gesteckt. Angesichts des offenbar geringer gewordenen Fahrzeugaufkommens wird dieser Aufwand möglicherweise nun schrumpfen. Eine Dauerlösung wäre allerdings erst die Umwandlung des Flickenteppichs in eine richtige Straße. Ein solcher Ausbau der Philosophenstraße würde wenigstens zwei Millionen DM verschlingen.

Entweder wird also die Philosophenstraße zwischen Ursulum und Wieseckbrücke demnächst für den motorisierten Verkehr gesperrt – dann können Fahrbahn und Brücken unverändert bleiben. Oder die Philosophenstraße bleibt für Pkw und Kleinlastler befahrbar – dann werden kurzfristige Investitionen von gut einer Viertelmillion DM und langfristig vielleicht eine aufwendige Straßenerneuerung erforderlich. Einen Kompromiß gibt es nicht. Erst die Brücken zu reparieren und dann später doch den Kfz-Verkehr zu verbannen wäre jedenfalls ein teurer Schildbürgerstreich.

Im Magistrat gibt es zu der anstehenden Entscheidung noch keine abgeschlossene Meinungsbildung. Bau- und Umweldezernent Ekkehard Dammann neigt – vor allem wegen des sonst notwendigen Erhaltungsaufwandes – der Sperrung zu, will aber zunächst die bevorstehende Verkehrszählung abwarten. Oberbürgermeister Mutz als Leiter der Straßenverkehrsbehörde tendiert weiter dazu, die direkte Verbindung zwischen Wieseck und Evangelischer Siedlung nicht auf Dauer zu durchtrennen, sondern nur während der Brückenreparaturen.

### Fahrer beschädigte Pkw und flüchtete

Gießen (–). Die Flucht ergriff der Fahrer eines vermutlich größeren Fahrzeugs, der zwischen Donnerstag und Samstag ein vor dem Haus Weißerde 7 abgestelltes Auto beschädigte. Fremdschaden: 1000 DM.

Ein Bericht über das Nachdenken, die Philosophenstraße zu sperren. Das ist also keine neue Idee – und sie hätte viel Geld gespart, wäre sie umgesetzt worden. Das war ursprünglich auch geplant, aber die Sucht, alle Flächen dem PKW-Verkehr zur Verfügung zu stellen, zerstörte die Hoffnungen auf Verkehrsberuhigung.

# 1992: CDU Wieseck will Philosophenstraße nicht mehr ganz sperren, aber zur gepflasterten Spielstraße machen!

## Philosophenstraße: Beruhigen statt sperren?

CDU Wieseck plädiert für Aufpflasterung und Schrittgeschwindigkeit im oberen Teil – Anwohner sollen an Kosten beteiligt werden

Gießen-Wieseck (ta). Die wieder entflammte Diskussion um eine Sperrung der Philosophenstraße in ihrem durch die Wieseckkaue verlaufenden Abschnitt hat nun auch den CDU-Ortsverband Wieseck zu einer eingehenden Diskussion veranlaßt. Sie endete mit der Empfehlung, die direkte Verbindung zwischen der Evangelischen Siedlung und dem Stadtteil Wieseck nicht zu kappen. Darin sehen sich die

Wiesecker Christdemokraten einig mit dem benachbarten Ortsverband Gießen-Ost. Zugleich will die Union aber auch den vom immer noch relativ hohen Verkehrsaufkommen geplagten Anwohnern im oberen Teil der Philosophenstraße helfen. Deshalb schlägt sie die Umgestaltung zu einer verkehrsberuhigten Zone mit »Tempo 5« vor. An den nicht geringen Kosten sollen die Anrainer beteiligt werden.

Anlaß der aktuellen Debatte sind die im Etatentwurf 1992 eingestellten 250 000 DM für eine Reparatur der überalterten und in ihrer Tragfähigkeit bereits eingeschränkten Brücken über die Wieseck und die Oberlach. Diese Investition wäre sinnlos, wenn die Philosophenstraße zwischen diesen Brücken künftig ohnehin nur noch von Radlern, Fußgängern und landwirtschaftlichem Verkehr passiert werden dürfte. Genau diese Forderung wird aber seit Jahren erhoben, insbesondere von einem Teil der Straßenanwohner in der Ortslage und von der Bürgerliste für Umweltschutz und Frieden (BUF). Eine endgültige Entscheidung ist überfällig, weil seit mehr als einem Jahr durch die Fertigstellung der neuen Anschlußstelle Wieseck eine Paralleltrasse zur Verfügung steht, auf die sich nachweislich auch bereits einen Teil des früheren Durchgangsverkehrs durch Wieseck verlagert hat.



Die Philosophenstraße in Wieseck: CDU wünscht Aufpflasterung statt Sperre und »Tempo 5« (Foto: Rehor)

Nach Meinung des CDU-Ortsverbandes sollte gleichwohl die Philosophenstraße geöffnet bleiben. Dies wird mit der Auffassung begründet,

daß die Sperrung einer direkten Verbindung zu unnötigen Umwegen führe und daß ein Teil des Fahrzeugaufkommens in die Achse Eichgärten-

allee/Ringallee verlagert würde. Im Fall einer Sperrung könne zudem bei Veranstaltungen im Bürgerhaus der Verkehr zum und vom Parkplatz nur in einer Richtung fließen.

Der Vorstand verweist außerdem darauf, daß die Straße für Einsätze der Wiesecker Feuerwehr auf der Autobahn und in Gießen-Ost passierbar bleiben muß. Insofern werden auch die geplanten Sanierungen begrüßt, weil die Brücken derzeit offiziell von einem Teil der Einsatzfahrzeuge gar nicht überquert werden dürften.

Gleichwohl sollte die Verkehrsbelastung in der Philosophenstraße nach Ansicht der Wiesecker Christdemokraten reduziert werden. Deshalb streben sie die Aufpflasterung im Abschnitt zwischen der Gießener Straße und der Wieseck-Brücke oder der Feuerwehr-Ausfahrt an. Auch der »Karussellenplatz« selbst soll in die verkehrsberuhigte Zone einbezogen werden. Gewünscht werden versetzte Parkstandsmarkierungen, die zu Verschwenkungen der Fahrbahn führen. Nach Meinung der Union würde eine solche »Tempo-5-Zone« den reinen Durchgangsverkehr abschrecken und damit nicht nur die Fahrgeschwindigkeit drastisch reduzieren, sondern auch das Fahrzeugaufkommen spürbar verringern.

Diese Zielsetzung werde vermutlich von den Anwohnern geteilt, hat Ortsbeiratsmitglied Klaus-Dieter Mai, der selbst im kritischen Bereich der Philosophenstraße wohnt, seinen Parteifreunden signalisiert.

Klar ist der Wiesecker Union natürlich, daß eine solche Umgestaltung – die später auch in die Alte Schulstraße und auf den Lindenplatz ausgedehnt werden sollte – nicht holterdipolter realisiert werden könnte und daß sie nicht billig wäre. Nach Ansicht des Ortsverbandsvorsitzenden Dietrich Leopold wären die Kosten aber kein Hindernis, wenn die Stadt eine Straßenbeitragsatzung einführen würde. Er glaubt, daß die Anwohner sich bereitwillig an dem Aufwand für eine verkehrsberuhigte Zone beteiligen würden, weil sich dadurch der Wohnwert in der Philosophenstraße erhöhen würde.

Aus: Gießener Allgemeine, 16.1.1992

Um den Verrat an den Anwohner\*innen, Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen zu verschleiern, bot die CDU im Jahr 1992 einen Kompromiss an: Die Philosophenstraße sollte für Autos weiter durchlässig sein, aber im Bereich des Stadtteils Wieseck zur Spielstraße umgebaut werden – mit Pflaster statt Asphalt. Das hätte Schrittgeschwindigkeit bedeutet. Der Vorschlag liegt nahe am jetzigen Verkehrswendepan, denn eine Spielstraße mit Tempo 5 wäre wohl kaum als Durchgangsstraße geeignet, die Sperrung der Straße in der Wieseckkaue als gut kombinierbar.

Heute will die CDU auch von diesen eigenen Vorschlägen nichts mehr wissen und agiert ausschließlich als Pro-Auto-Verein.

wieseck.siehe.website

giessen-autofrei.siehe.website